



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 35. Ratssitzung vom 18. Januar 2023

1274. 2022/547

Postulat von Serap Kahrman (GLP), Anna Graff (SP) und 9 Mitunterzeichnenden vom 09.11.2022:

Realisierung eines digitalen und dynamischen Velo-Parkleitsystems für die städtischen Velostationen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Serap Kahrman (GLP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 897/2022): Der Veloverkehr in Zürich nimmt erfreulicherweise zu und mit der Realisierung der Velovorzugsrouten ist zu erwarten, dass noch mehr Stadtzürcherinnen auf das Velo umsteigen werden. Die Reduktion des Jahresabonnements auf jährlich 50 Franken wird dazu führen, dass die Velostationen in Zukunft noch intensiver genutzt werden. Gleichzeitig mit der Zunahme von Velofahrenden und der Verbesserung der Velowege muss ein qualitativ hochstehendes und funktionales Angebot an Veloabstellplätzen vorhanden sein. Bereits heute trägt die Stadt dieser Tatsache mit dem geplanten Ausbau von Velostationen Rechnung: 1000 neue Veloparkplätze entstehen mit dem Bau des Velotunnels; 2380 Veloparkplätze sind bereits vorhanden und weitere Velostationen sind in Planung. Ein digitales und dynamisches Velo-Parkleitsystem hat mehrere positive Auswirkungen: Insbesondere wird es sehr viel einfacher sein, bei 1000 Veloparkplätzen einen verfügbaren Veloparkplatz zu finden – gerade, wenn man am Morgen mit dem Velo zum Bahnhof fährt und so schnell wie möglich den Zug erreichen muss. Bevor man minutenlang sucht, wird man mit dem System zu einem freien Parkplatz geführt. Das reduziert mögliche Staus innerhalb und vor den Velostationen. Die Stadt profitiert vom System, indem die erhobenen Daten zur Verbesserung der Veloinfrastruktur genutzt werden können. Sogenannte Veloleichen können schneller identifiziert und entfernt werden. Die Stadt Utrecht hat ein solches System realisiert, das zusätzlich via App in Echtzeit überprüfen lässt, ob es Platz in den Velostationen hat. Das Velo-Parkleitsystem soll vor allem für hochfrequentierte Velostationen realisiert werden, damit die Kosten im Verhältnis zum Nutzungsgrad stehen. Wir sind überzeugt, dass es für die multimediale Mobilität – wenn man beispielsweise mit dem Velo zum Bahnhof und dann mit dem Zug zur Arbeit fährt – intelligente Veloparklösungen wie ein Velo-Parkleitsystem braucht.

Derek Richter (SVP) begründet den von Samuel Balsiger (SVP) namens der SVP-Fraktion am 23. November 2022 gestellten Ablehnungsantrag: In der Begründung zum Postulat wird Zürich einmal mehr verglichen; dieses Mal sind wir in der Stadt Utrecht in Holland. Wir sind weder in Utrecht noch in Santiago de Compostela. Hier herrschen unsere Regeln. Ich weiss nicht, ob das Velo in Santiago de Compostela oder Utrecht für den Dumpingpreis von 50 Franken eine solche Luxusinfrastruktur wie in Zürich nutzen



kann. Sicher ist, dass der Preis von 50 Franken heute bereits nicht kostendeckend ist. Mit der geforderten Software und Hardware, wird das Verhältnis noch schlechter.

Weitere Wortmeldungen:

Benedikt Gerth (Die Mitte): Wir sind grundsätzlich für gleiche Rechte und Pflichten für alle. Man müsste darum konsequenterweise für die Velofahrenden ein Velo-Parkleitsystem anbieten, wie es bereits für Autos angeboten wird. Es stellt sich die Frage, ob wir die gleichen Pflichten für alle haben. Wir haben den Eindruck, dass Velos überall parkieren und dass die Verkehrsregeln für viele Velofahrer nicht gelten. Das mag ein Klischee sein, das immer die Falschen erwischt – aber unwahr ist es nicht. Es stimmt, dass das Jahresabonnement günstiger wird. Dafür entsteht eine höhere Nachfrage und wir müssen noch mehr Geld für das Velo-Parkleitsystem ausgeben. Dann müssten die Preise eigentlich angepasst werden. Das führt zu weniger Bedarf und dann müsste man kein Velo-Parkleitsystem erstellen. Wir sind trotzdem dafür. Eine App-Lösung sollte für den einfachen Zugang in Betracht gezogen werden.

Markus Knauss (Grüne): Wir stellen zwar den gleichen Antrag wie Derek Richter (SVP), seine Bemerkungen kann ich jedoch nicht unterstützen. Wir sind der Meinung, dass Probleme erst gelöst werden müssen, wenn es sie gibt. Wir sehen in Zürich grosse Probleme bei Veloabstellplätzen, vor allem sind viel zu wenige vorhanden. Die mangelnde Digitalisierung der Abstellanlagen sehen wir nicht als grosses Problem. In den letzten Jahren bewilligten wir einige Anlagen, wie die Velostationen am Bahnhof Stadelhofen und am Hauptbahnhof. Es gab im Rat schon vor Serap Kahriman (GLP) und Anna Graff (SP) Digitalisierungs-«Freaks». Keinem wäre es in den Sinn gekommen, eine solche Digitalisierungsanlage zu verlangen, um am konkreten Objekt zu schauen, was das bringen könnte oder ob es dies braucht. Die Velostation Süd am Hauptbahnhof ist mittlerweile in Betrieb. Ich sehe das Problem dort nicht. Sie ist kostenpflichtig, was den Vorteil hat, dass sie nicht ausgelastet ist. Immerhin hat es zum Glück rund 1000 gratis Plätze. In der Station selbst habe ich vielleicht das Problem, dass ich eine oder zwei Reihen nach hinten fahren muss, bevor ich sehe, dass die Reihe halb leer ist. Für mich ist das keine funktionale Einschränkung. Serap Kahriman (GLP) argumentierte, dass man in Utrecht eine solche Anlage installiert hat. Ich glaube, dass sie sogar kostenlos ist. Ich war bereits dort; das Problem ist ein anderes. Es ist eine riesige Veloabstellanlage mit Plätzen für bis zu 12 000 Velos. Nicht die Grösse ist das Problem, sondern, dass es eine komplexe, verschachtelte und unübersichtliche Anlage ist. Um das Velo abzustellen, muss man im Parkhaus hunderte Meter fahren, bevor man einen freien Platz findet. Ich bin der Meinung, dass es in Utrecht eine solche Anlage braucht. In Zürich ist die Situation aber zum Glück ganz anders. Unsere Anlagen sind im Vergleich klein und überschaubar. Wir haben substanzielle oberirdische Veloabstellplätze, von den es aber noch mehr bräuchte. Winterthur ist ein gutes Beispiel, wo es viel mehr Abstellplätze rund um den Bahnhof hat. Das ist das reale Problem. Wäre das Postulat so formuliert, dass die Prüfung für eine spezifische Anlage erfolgen soll, hätten wir nichts dagegen. Nicht alles muss digital aufgerüstet werden.



3 / 4

Anna Graff (SP): Zu einer Velostadt, zu der Zürich in Zukunft werden soll, gehören in erster Linie sichere und attraktive Veloverbindungen. Auch wichtig ist ein überlegtes und funktionales Angebot an Veloabstellplätzen. Darum forderte die SP zusammen mit den Grünen und der AL oberirdische Abstellplätze. In den nächsten Jahren sollen 10 000 zusätzliche, öffentlich zugängliche Velo- und 500 Cargovelo-Abstellplätze auf bisherigen Autoparkplätzen erstellt werden. Wir sind der Meinung, dass bei einer vorausschauenden Planung die neuen Velostationen auch funktional sein sollten. Darum unterstützt die SP den Prüfauftrag, ob und wie mit einem digitalen Velo-Parkleitsystem Velofahrerinnen in Velostationen unterstützt werden können. Gerade in bahnhofsnahe Stationen, wo Abstellplätze hoffentlich stark ausgelastet sein werden, weil wir von einem Nutzungsdruck an den Bahnhöfen ausgehen, finden wir ein digitales Unterstützungsangebot prüfenswert. Wir verlangen nicht, dass überall ein digitales System eingeführt wird; es ist ein Prüfauftrag. Mit dem Monitoring können nützliche Daten erhoben werden.

Michael Schmid (AL): Ein solches Leitsystem mag einen gewissen Komfort bringen. Allerdings ist eine aufwändige und kostenintensive Sensorik für die Installation notwendig. Fraglich ist, ob momentan der richtige Zeitpunkt für die Einführung eines solchen Systems in Zürich ist. Die Verwaltung sollte sich vor allem auf die Verbesserung der Situation auf den Strassen ausrichten. Wenn unsere Strassen so wie in Utrecht aussehen, dann können wir gerne diskutieren, wie unsere Abstellanlagen aufgerüstet werden sollen. Heute ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis unklar, weshalb sich die AL enthalten wird.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: Die Velonutzung in Zürich nimmt zu. Wir bauen die Velovorzugsrouten aus, was der Velonutzung zusätzlichen Schub geben wird. Auch das Angebot an Veloabstellplätzen in Velostationen steigt. Das Tiefbauamt hat erkannt, dass es ein Bedürfnis für ein digitales und dynamisches Velo-Parkleitsystem gibt. Bei der grössten Velostation am Europaplatz hat sich der Einsatz eines solchen Leitsystems bisher aber nicht aufgedrängt. Die Auslastung liegt nicht bei 100 Prozent und vor allem ist die Übersichtlichkeit bezüglich der freien Plätze gut, weil die Station nur ein Geschoss hat. Bei der Velostation Stadelhofen wurde beim Bauprojekt bereits ein solches System eingeplant, weil es eine dreigeschossige Abstellanlage ist. Diese ist deutlich weniger übersichtlich, weshalb man länger braucht, einen Platz zu finden. Der Stadtrat ist darum bereit zur Entgegennahme und wird beim weiteren Ausbau von Velostationen prüfen, ob ein digitales und dynamisches Velo-Parkleitsystem eingesetzt werden soll.

Das Postulat wird mit 71 gegen 30 Stimmen (bei 7 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



4 / 4

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat